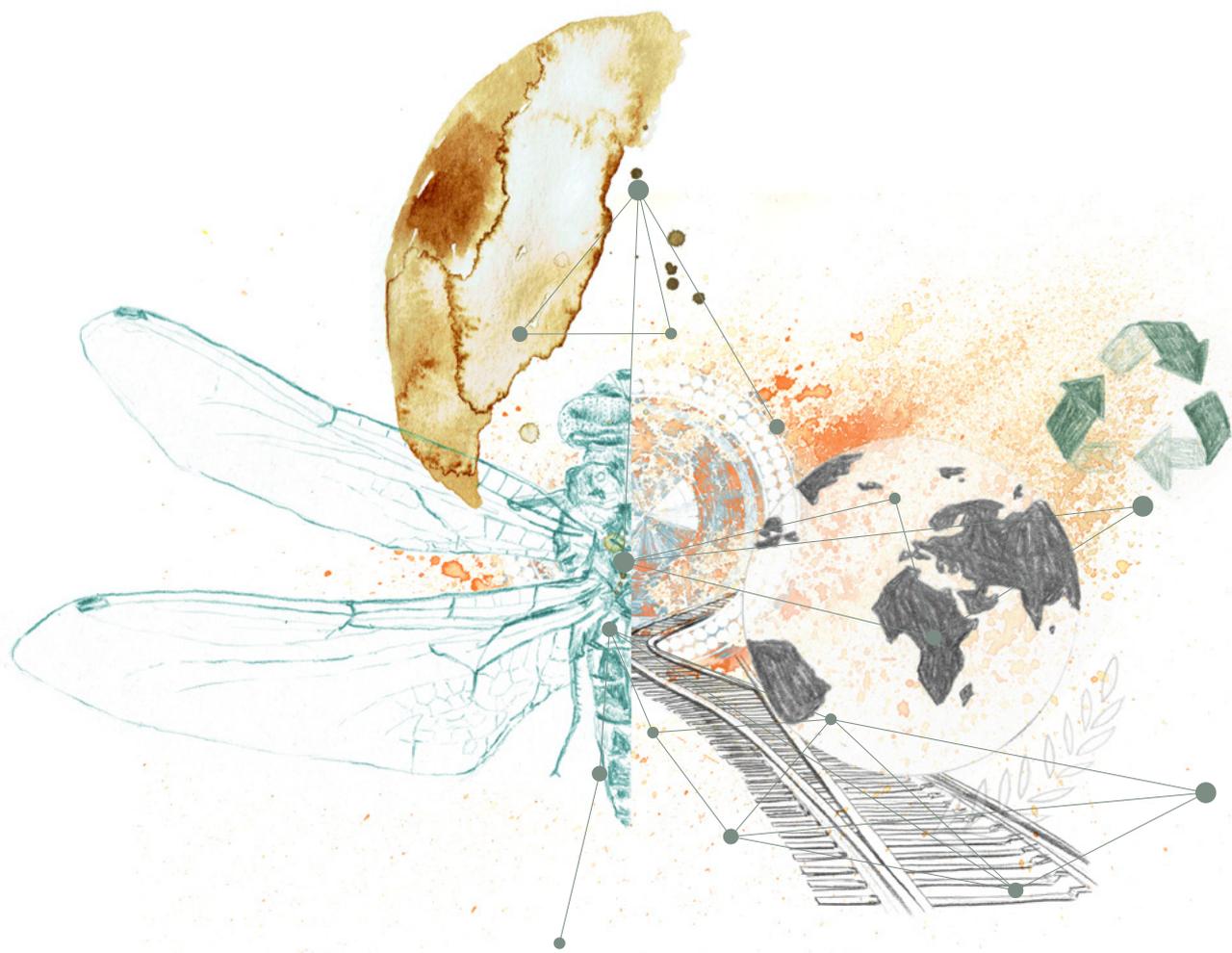


Nachhaltigkeitsbericht der FH Aachen



Inhalt

- 5 Vorwort des Rektorats
- 6 Einleitung
 - > FH Aachen
 - > Unser Verständnis von Nachhaltigkeit
 - > Governance
- 10 Studium und Lehre
 - > Nachhaltigkeit als Querschnittsthema
 - > Nachhaltigkeit als Gegenstand von Studiengängen
- 14 Forschung und Transfer
 - > Nachhaltigkeitsbezogene Forschungsprojekte
 - > Energietechnik
 - > Gesundheitswissenschaften
 - > Mobilität
 - > Bau- und Werkstoffe
 - > Digitalisierung
 - > Transferallianz Rheinisches Revier (TARR)
- 20 Betrieb
 - > Gebäude
 - > Mobilität
 - > Digitalisierung
 - > Informations- und Kommunikationstechnologie
 - > Beschaffung
- 26 Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung
 - > Diversität
 - > Gleichstellung
 - > Familiengerechte Hochschule
- 30 Studentisches Engagement: Fairtrade-University



Vorwort des Rektorats

Was bleibt? Welche Konsequenzen hat unser Handeln im Hier und Jetzt für das Leben zukünftiger Generationen? Die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz sind ins Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit gerückt; es ist eine weltumspannende Herausforderung, die Bedingungen für eine „enkelgerechte“ Umwelt zu schaffen. Nachhaltigkeit heißt, Gerechtigkeit in drei Richtungen zu üben: zeitlich, räumlich und sozial. Unter den Folgen des Klimawandels leiden vor allem die kommenden Generationen, die Menschen in ärmeren Regionen und die weniger privilegierten sozialen Schichten in unserem Land.

Der Umgang mit dem Klimawandel fordert unser volles Engagement. Je besser wir die Mechanismen des Wandels verstehen, desto besser können wir reagieren und unser Verhalten anpassen. Den Hochschulen – und damit der FH Aachen – kommt bei der Auseinandersetzung mit dem Thema Nachhaltigkeit besondere Bedeutung zu. Sie sind gefordert, Lösungen für eine nachhaltige und klimaneutrale Entwicklung zu finden und sie in engem Schulterschluss mit Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft umzusetzen. Es geht um Schadensbegrenzung – aber damit auch darum, die Welt der kommenden Generationen so lebenswert wie möglich zu machen. Dazu gehört, dass wir eine gemeinsame globale Strategie finden, denn der soziale Aspekt der Klimakrise wird an Bedeutung zunehmen.

Konkret orientiert sich die FH Aachen bei ihrer Nachhaltigkeitsstrategie an den siebzehn von den Vereinten Nationen definierten Nachhaltigkeitszielen. Sie strebt danach, Prozesse durch ihre Forschung und ihr eigenes Verhalten ressourcensparend und umweltfreundlich zu gestalten. Mit diesem ersten Nachhaltigkeitsbericht möchten wir den Sachstand an der FH Aachen zusammentragen, den Hochschulangehörigen und der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen und als Ausgangspunkt für unsere Reise in eine immer nachhaltigere Zukunft nehmen. Damit möchten wir auch einen Raum und Bewusstsein für das Thema schaffen, aber uns gleichzeitig, als FH Aachen, auch in die Pflicht nehmen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen dieses Berichts.

Ihr Rektorat

Einleitung

FH Aachen

Die FH Aachen gehört mit über 15 000 Studierenden, jährlich fast 2000 Absolventinnen und Absolventen, 10 Fachbereichen, etwa 100 Studiengängen, 12 In- und 5 An-Instituten, 4 Kompetenzplattformen sowie mit den beiden Standorten Aachen und Jülich zu den größten und wichtigsten Hochschulen für angewandte Wissenschaften Deutschlands. Hier arbeiten rund 240 Professorinnen und Professoren sowie etwa 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Lehre, Forschung und Verwaltung.

Ihren Studierenden bietet die FH Aachen ein Studium, das sie ausgezeichnet auf die Tätigkeit in modernen und zukunftsweisenden Berufen vorbereitet. Das Studienangebot der Hochschule umfasst neben den klassischen MINT-Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik noch die Bereiche Architektur, Wirtschaftswissenschaften und Gestaltung. Die etwa 100 Bachelor- und Masterstudiengänge bieten neben dem Vollzeitstudium auch eine zunehmende Auswahl marktgerechter dualer Studiengänge sowie Teilzeitangebote.

Die FH Aachen strebt an, eine der forschungsstärksten Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Deutschland zu sein. Die Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Energie, Gesundheitswissenschaften, Mobilität, Digitalisierung und industrielle Produktion.

Ethisch verantwortliches Handeln spielt für die FH Aachen eine große Rolle. Sie richtet ihre Lehre, Forschung und ihren Betrieb entlang nachhaltiger Grundsätze aus. Das Handeln ist verantwortungsbewusst und zukunftsgerichtet. Ziel der Hochschule ist es, ihren Betrieb und ihre Prozesse unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten zu hinterfragen und danach auszurichten. Strategische Jahresplanungen definieren den Weg der FH Aachen hin zu einer nachhaltigen, verantwortungsbewussten Hochschule unter Berücksichtigung der aktuellsten Erkenntnisse.

Unser Verständnis von Nachhaltigkeit

Im Jahr 2015 verabschiedeten die Vereinten Nationen die Agenda 2030, die 17 globale Ziele für eine bessere Zukunft definiert (sdgs.un.org/goals). Die Unterzeichnerstaaten verpflichten sich, weltweit ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen und gleichzeitig die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft zu bewahren. Dies umfasst ökonomische, ökologische und soziale Aspekte. Die Agenda 2030 unterstreicht die gemeinsame Verantwortung aller Akteurinnen und Akteure: Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft – und jedes einzelnen Menschen. Die 17 „Sustainable Development Goals“ (SDG) können auch für die strategische Ausrichtung der FH Aachen einen Rahmen liefern, der von der Hochschule heruntergebrochen und mit konkreten Maßnahmen umgesetzt wird.



Die FH Aachen strebt an, noch mehr gesamtgesellschaftliche Verantwortung im Bereich Nachhaltigkeit zu übernehmen. Bei der Auseinandersetzung mit diesem Thema will die FH Lösungen für eine nachhaltige und klimaneutrale Entwicklung in den Bereichen Studium und Lehre, Forschung und Entwicklung, Transfer sowie im Bau und Betrieb der Hochschule entwickeln und umsetzen sowie den Transfer in die Gesellschaft unterstützen.

Der Digitalisierung kommt eine wichtige Rolle zu: Sie wird seitens der FH Aachen nicht nur als technisches Phänomen verstanden, vielmehr kann sie einen entscheidenden Beitrag zur Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele leisten. Der mit der Digitalisierung einhergehende steigende Energieverbrauch führt aus ökologischer Sicht zu einem Zielkonflikt. Die FH Aachen wird hierfür ein Bewusstsein schaffen und achtsam und verantwortungsvoll mit den notwendigen Ressourcen umgehen.

Governance

Mit dem Begriff Governance ist die Einrichtung, Sicherung und Weiterentwicklung von Prozessabläufen gemeint, die es der Hochschule ermöglichen, ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Der Entwicklung von Strategien und Zielen müssen Handlungen folgen. Dafür müssen Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten festgelegt werden. Kurz, es stellt

sich die Frage: Wie wird das Thema Nachhaltigkeit in der FH Aachen institutionell verankert?

Ziel ist, dass alle Hochschulangehörigen Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung tragen und in der Lage sind, ihren Aufgaben entsprechend, Beiträge zu dieser Entwicklung zu leisten. Ein wichtiger Schritt ist das Bekenntnis zur Nachhaltigkeit an zentraler Stelle, nämlich im aktuellen Hochschulentwicklungsplan 2019–2023. Die Verankerung ist von besonderem Gewicht, da der Hochschulentwicklungsplan im Rahmen einer breiten Diskussion in der Hochschule erarbeitet und von allen zentralen Gremien verabschiedet wurde.

Im Rahmen der Zielvereinbarungsgespräche mit dem Land Nordrhein-Westfalen wurde eine Hochschulvereinbarung geschlossen, die explizit eine Zusammenarbeit zwischen Land und Hochschule zu den Zielen der Nachhaltigkeit vorsieht. Des Weiteren hat die FH Aachen auch Aufgaben im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes sowie des Luftreinhalteplanes der Stadt Aachen übernommen.

Die organisatorische Gesamtverantwortung für die weitere Entwicklung und Verfolgung des Themas Nachhaltigkeit in der Hochschule liegt beim Rektorat, den Dezernaten sowie den Dekanaten der Fachbereiche. Das koordinierende Gremium hierfür ist die Dekanerunde, in der das Rektorat mit

den Dekaninnen und Dekanen monatlich zusammentritt. Die Dekanerunde wird durch eine eigens gebildete Nachhaltigkeitskommission beraten. In der Nachhaltigkeitskommission sind alle Statusgruppen der FH Aachen vertreten.

Eine erste Aufgabe für die Kommission bestand darin, eine Bestandsaufnahme mit Blick auf die genannten Nachhaltigkeitsaspekte zu erstellen. Entstanden ist der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht. Darauf aufbauend wird die Kommission künftig empfehlen, welche Ziele und Maßnahmen als Nächstes in den Blick genommen werden sollen.

Die Dekanerunde wird dann, auf der Basis der Empfehlungen der Nachhaltigkeitskommission, Zielvorgaben jeweils für die nächsten Jahre beschließen, zusammen mit den durch die einschlägigen Vorschriften und Regeln festgelegten Gremien und Funktionsträgern. Alle drei Jahre soll durch die Nachhaltigkeitskommission ein Fortschrittsbericht entstehen. Das Thema Nachhaltigkeit und alle dazugehörigen Informationen sollen zudem transparent auf der FH-Website verfügbar gemacht werden und allen die Möglichkeit bieten, sich jederzeit zu informieren und einzubringen.

Darüber hinaus initiiert die Nachhaltigkeitskommission zu einzelnen Themen Projekte und Workshops, an denen alle interessierten Hochschulangehörigen teilnehmen können.

Das Ziel ist eine möglichst breite Einbeziehung der gesamten Hochschule.





Studium und Lehre

Nachhaltigkeit als Querschnittsthema

Die Entwicklung der FH Aachen zu einer nachhaltigen Hochschule bedeutet für Studium und Lehre, dass die Studiengänge die Befähigung zu nachhaltigem Handeln in Wirtschaft und Gesellschaft vermitteln.

Unsere Examinierten sollen die allgemeinen Prinzipien der Nachhaltigkeit auf das eigene Fachgebiet übertragen können sowie Nachhaltigkeitsgrundsätze für das eigene Fachgebiet kennen, verstehen und anwenden können. Die Studierenden sollen befähigt werden, die Auswirkungen des eigenen Handelns über das Fachgebiet hinaus zu beurteilen, um im Sinne der Nachhaltigkeit verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen. Die über das eigene Fach hinausgehende Kommunikationskompetenz und Diskursfähigkeit bilden wichtige Grundlagen für interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Nachhaltigkeit als Gegenstand von Studiengängen

Das Studienangebot der FH Aachen umfasst zahlreiche Studiengänge, die sich direkt oder indirekt mit Themen aus dem Bereich der Nachhaltigkeit beschäftigen. Zu nennen sind in erster Linie die Bereiche Bauen, Lebenswissenschaften/Gesundheit, Biologie/Chemie, Energie und Mobilität, aber auch in den Themenfeldern Wirtschaft, Gestaltung und Informatik spielen Nachhaltigkeitsaspekte eine Rolle (eine Übersicht

des Studienangebots der FH Aachen finden Sie hier: fhac.de/studium).

Beispielhaft seien einige Themenstellungen benannt, die die Fachbereiche der FH Aachen mit ihren Studiengängen adressieren:

- > Am Fachbereich Architektur wird Nachhaltigkeit als das Zusammenwirken von Städtebau, Architektur, Freiraum, Umwelt, Mobilität und Stoffkreisläufen über mehrere Handlungsebenen und in verschiedenen Maßstabsebenen betrachtet. Die Studierenden erwerben wichtige Kompetenzen in den Themenfeldern ressourcenschonendes Planen und Bauen, Auseinandersetzung mit dem baulichen Bestand sowie nachhaltige Quartiers-, Stadt- und Regionalentwicklung.
- > Mit dem Studiengang Holzingenieurwesen bietet der Fachbereich Bauingenieurwesen einen Bachelorstudiengang an, der alle wichtigen Kompetenzen zum ressourcenschonenden Bauen mit dem nachwachsenden Rohstoff Holz vermittelt. Weitere wichtige Nachhaltigkeitsimpulse liefert der Studiengang Smart Building Engineering. Der Studiengang Bauingenieurwesen bietet Module zur nachhaltigen Verkehrs- und Mobilitätsplanung sowie zur Wasserwirtschaft an.



- > Der Fachbereich Chemie und Biotechnologie legt in der Lehre großen Wert auf die Themen Bioökonomie und nachhaltige Chemie – Themen, die den SDG-Bereich „Nachhaltige Konsum- und Produktionsweisen“ adressieren. Studierende der Biotechnologie gewannen im Jahr 2021 drei BioDENKER-Preise für nachhaltige neue Produkte.
- > In den Studiengängen des Fachbereichs Gestaltung werden Zusammenhänge von Umwelt, Mensch und Gesellschaft unter Aspekten der Nachhaltigkeit behandelt. In den Studiengängen Kommunikationsdesign und Produktdesign des Fachbereichs Gestaltung werden innovative Konzepte entwickelt, die Anstöße für einen neuen, nachhaltigen Lebensstil geben.
- > Auch der Fachbereich Elektrotechnik und Informatik leistet wertvolle Beiträge zur Weiterentwicklung im Bereich Nachhaltigkeit. Die disruptiven Prozesse der Digitalisierung erfordern die Entwicklung von leistungsfähigen Softwarearchitekturen, die nicht nur helfen, Umbruchprozesse zu steuern, sondern auch gänzlich neue Potenziale der Kommunikation und der Kollaboration erschließen.
- > Eine Vorreiterrolle hat der Fachbereich Luft- und Raumfahrttechnik durch die Entwicklung von Studienmodulen zur Klimafolgenanpassung im Luftfahrt- und im Automobilbereich. Aber auch in den Bereichen E-Fliegen – etwa durch die Entwicklung neuer Propeller – sowie beim Leichtbau im Autokarosseriebereich sowie bei innovativen Antriebskonzepten werden Impulse gesetzt.
- > Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften erfüllt im Bereich der Nachhaltigkeit eine Querschnittsaufgabe. Die Studierenden der wirtschaftswissenschaftlich orientierten Studiengänge lernen, Ansätze zur Vereinbarung von Ökonomie und Ökologie zu entwickeln und gewinnbringend zu vermarkten.
- > Die Zukunft des Verkehrs liegt auf der Schiene: Der Fachbereich Maschinenbau und Mechatronik bietet mit Schienenfahrzeugtechnik einen Bachelorstudiengang an, der die Studierenden hervorragend auf die Arbeit in einem Zukunftsmarkt vorbereitet. Der Studiengang zeichnet sich vor allem durch eine hohe Praxisorientierung aus, die gewährleistet, dass die Absolventinnen und Absolventen nach ihrem Abschluss direkt im Sinne nachhaltiger Verkehrsentwicklung tätig werden können.
- > Der Fachbereich Medizintechnik und Technomathematik besetzt nicht nur Themen aus dem Bereich Life-

sciences, auch Mathematik und Informatik leisten durch Themen wie Optimierung und KI/Data-Science enorme Beiträge zur Kosten- und Verbrauchsreduktion, etwa in der Produktion.

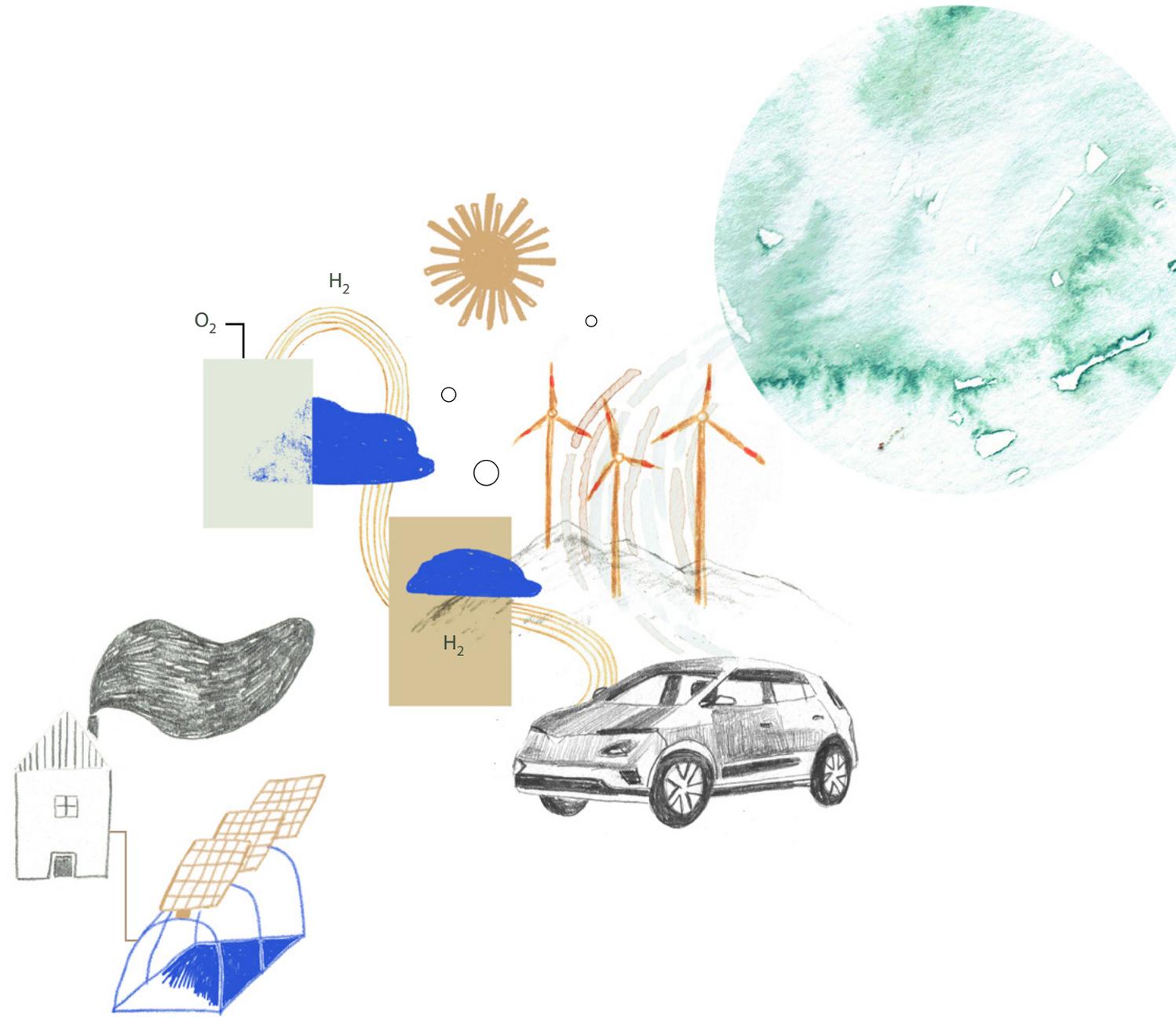
- > Der Fachbereich Energietechnik widmet sich in den Bereichen Maschinenbau, Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen dem Thema nachhaltiger Energiesysteme. Durch die enge Verzahnung mit dem Institut NOWUM-Energy ist der Transfer aktueller Forschungsergebnisse in die Lehre gewährleistet.

Bei der Curriculumsentwicklung wird in allen Fachdisziplinen die Einbindung des Themas Nachhaltigkeit (Klimaschutz, ökologische Verantwortung und Neuausrichtung der Bildung auf eine nachhaltige Entwicklung) berücksichtigt, zum Beispiel durch Schulung der Studierenden mit Kernkonzepten, die ihnen die Möglichkeit des Handelns im Sinne der Nachhaltigkeit vermitteln. Dabei geht es um den Umgang mit Risiken, Mobilität, Gesundheit und Kompetenzentwicklung in Bezug auf Nachhaltigkeit, aber auch um die Bewältigung und Gestaltung von Zukunft durch interdisziplinäre Projekte sowie um gesellschaftliches Engagement.

Auch die Angebote der Summerschools thematisieren Nachhaltigkeit. Anschauliche Beispiele sind der Renewable-Energy-Sommerkurs für Studierende aller Hochschulen

und Fachrichtungen mit Vorträgen, Exkursionen und einer Zukunftswerkstatt zu erneuerbaren Energien und Energieeffizienz sowie die Euregio-Summerschool Improving inclusive Mobility in the Digital Age. Bei den Angeboten für Schülerinnen und Schüler ist das Schülerlabor JIL (JugendIn-deLab) hervorzuheben, in dessen Rahmen interdisziplinäre Projekte in den Themenfeldern Mobilität, Energie, Bau und Digitalisierung für nachhaltige Zukunftslösungen im In-land entwickelt werden.





Forschung und Transfer

Nachhaltigkeitsbezogene Forschungsprojekte

Nachhaltigkeit in Forschung und Transfer ist seit Jahren in vielen Projekten als wesentlicher Bestandteil verankert. Die Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Energie, Gesundheitswissenschaften, Mobilität, Digitalisierung und industrielle Produktion. Die Institute betreiben einen Großteil der FH-Forschung, weitere Arbeit wird in den Laboren und Einrichtungen geleistet. Nachfolgend werden beispielhaft ausgewählte Aktivitäten und Projekte aus den Fachbereichen und Instituten mit Bezug zur Nachhaltigkeit vorgestellt.

Energietechnik

Seit über zwanzig Jahren arbeitet das Solar-Institut Jülich (SIJ) an innovativen, anwendungsorientierten Entwicklungen in den Bereichen der regenerativen und effizienten Energienutzung direkt zusammen mit der Industrie, Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Seine erfolgreichen Aktivitäten in Lehre, Forschung und Transfer gliedert das Institut in drei Themenfelder – solarthermische Systeme, Energiespeicher und Wasserstoff sowie Gebäude- und Anlagentechnik.

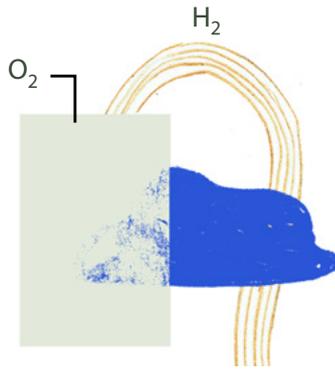
Der Bereich solarthermische Systeme umfasst die Erforschung von Technologien, die sowohl Wärme als auch Strom mit hohem Anteil erneuerbarer Energien zuverlässig,

flexibel und bedarfsnah bereitstellen. Das SIJ entwickelt Komponenten wie Hochtemperaturspeicher, erstellt Gesamtkonzepte und simuliert deren Einsatz.

Zentrales Thema für das zukünftige Energieversorgungssystem werden Energiespeicher und Wasserstoff sein. Nur wenn der erzeugte Strom intelligent gespeichert, umgewandelt und transportiert werden kann, wird die Energiewende erfolgreich sein.

Der größte Anteil des Energieverbrauchs wird zum Heizen, Kühlen, Belüften und Beleuchten der Gebäude benötigt. Die Entwicklung und Umsetzung innovativer Ideen für Neu- und Altbau sowie für industrielle Prozesse ist für eine wesentliche Reduktion der CO₂-Emissionen unabdingbar. Das SIJ entwickelt neue Produkte, erarbeitet neue Konzepte und prüft die Umsetzung in Demonstrationsgebäuden.

Das Team des Instituts NOWUM-Energy am Campus Jülich der FH Aachen erforscht und entwickelt Konzepte, Verfahren und Technologien zu den Themenschwerpunkten nachhaltige Energiesysteme und Bioenergie und Bioressourcenmanagement. Die anwendungsorientierte Forschung hat neben nachhaltigen immer auch wirtschaftliche Lösungen zum Ziel. Insbesondere im Bereich Energie werden beispielsweise für die Industrie und staatliche Institutionen konkrete realisierbare Lösungen entwickelt,



die den CO₂-Ausstoß minimieren und Energiekosten senken. Zusätzlich werden durch die Nutzung von Reststoffen und die Rückgewinnung von Rohstoffen Kreisläufe geschlossen und Ressourcen geschont.

Neben der Forschung und Entwicklung unterstützt das Institut als Dienstleister Unternehmen, Städte und Gemeinden, die ihre Energieerzeugung und -versorgung umweltschonender, nachhaltiger und zukunftsfähiger gestalten und ihre Energieeffizienz steigern möchten.

Gesundheitswissenschaften

„Biologie trifft Mikroelektronik“ ist das Motto des Instituts für Nano- und Biotechnologien (INB), es unterstreicht die zunehmende Bedeutung interdisziplinär geprägter Forschungsaktivitäten. An der Schnittstelle von Nano- und Biotechnologie werden neuartige Ideen und Produkte entwickelt, die zukünftig unser alltägliches Leben verändern werden. Als Beispiele können Sensoren genannt werden, die in der personalisierten Medizin und in der Lebensmittelbranche eingesetzt werden, aber auch die Überwachung und Steuerung von Biogasanlagen.

Das Institut für Angewandte Polymerchemie (IAP) der FH Aachen arbeitet in den Gebieten Polymerchemie und Kunststofftechnologie. Die Forschungsaktivitäten konzentrieren sich auf die Bereiche Polymersynthese (Entwicklung funktionaler Polymere und Hydrogele), nachhaltige

Polymerchemie und Kunststoffrecycling, Kautschuk- und Elastomertechnologie, Latextentwicklung und Additivierung, Barrierematerialien und Barrierepolymere sowie Kunststoffverarbeitung und Materialprüfung. Die Verfahren, die am IAP entwickelt werden, leisten aufgrund ihres breiten Einsatzspektrums einen Beitrag zur Entwicklung nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen.

Im Forschungsschwerpunkt Bioökonomie und nachwachsende Rohstoffe am Campus Jülich wird an zahlreichen Themen geforscht, unter anderem nachhaltige Produktion von Wasserstoff, bioabbaubarer Klebstoff, Degradierung von Kunststoffdünger in der Landwirtschaft, Biofuttermitteladditive, Wertstoffgewinnung aus dem nachwachsenden Rohstoff Lignin, Bioplastikrohstoffe, nachhaltige Nutzung von Weidelgras und nachhaltige Produktion von Mehrwegbechern.

Mobilität

Das European Center for Sustainable Mobility (ECSM) erbringt Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen im Bereich der nachhaltigen Mobilität. Es führt Forscherinnen und Forscher der FH Aachen aus diversen Kompetenzbereichen wie Energieversorgung, Elektromobilität, Digitalisierung von Mobilität, KI-basierter Sensortechnik, Stadt- und Mobilitätsplanung, Automatisierung sowie Fahrzeuge und Antriebe im Straßen-, Schienen- und Luftverkehr zusammen, um

gemeinsam Forschungsprojekte umzusetzen. Sowohl Wirtschaftsunternehmen als auch öffentliche Auftraggeberinnen und Auftraggeber treffen in diesem Themengebiet Entscheidungen für die Zukunft, die eine fachliche und wissenschaftliche Begleitung auf der Basis fundierter Expertise in unterschiedlichsten Disziplinen erfordern.

Das Forschungsvorhaben SkyCab ist eines der neuen Leuchtturmprojekte im ECSM-Institut, das zum übergeordneten Ziel hat, ein intermodales Mobilitätskonzept für die Pilotregion NRW Euregio Maas-Rhein mit besonderem Fokus auf elektrifizierte Flugtaxi zu entwickeln. Dabei soll der Transfer von Standards aus dem Automobilbau auf ein Flugtaxi gelingen. In einem weiteren Projekt wird untersucht, wie konstruktiv adaptive Mobilität bei Leichtfahrzeugen durch dynamische Fahrzeuganpassung mit KI-basierter multisensorischer Umfelderkennung möglich ist (KAMÄLEON).

Das Thema der elektrischen Luftmobilität wird am Fachbereich Luft- und Raumfahrttechnik in mehreren Projekten bearbeitet. Die Bandbreite reicht von Warenlieferungen mit Drohnen bis zu umweltfreundlichen Hybridmotoren für Passagierflugzeuge. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beschäftigen sich mit den technischen Grundlagen ebenso wie mit der Anwendung in der Flugpraxis und innovativen Mobilitätskonzepten. Ein Meilenstein für diesen Forschungsbereich ist die Inbetriebnahme von zwei elektrisch angetriebenen Motorflugzeugen im Rahmen des

Projekts Next Generation Electric Powered Flight Training, das die FH Aachen gemeinsam mit strategischen Partnern betreibt und das vom Ministerium für Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert wird. Die Pilotinnen- und Pilotenausbildung in Deutschland erfolgt bislang ausschließlich mit Flugzeugen mit Verbrennungsmotoren. Im Rahmen der Ausbildung am Flugplatz Aachen-Merzbrück soll sich das jetzt ändern: Der Fachbereich Luft- und Raumfahrttechnik der FH Aachen startet gemeinsam mit der in Merzbrück ansässigen Flugschule Westflug das Projekt zur Erforschung der Pilotinnen- und Pilotenausbildung mit voll elektrisch angetriebenen Flugzeugen.

Bau- und Werkstoffe

Bauingenieurinnen und Bauingenieure im Bereich des konstruktiven Ingenieurbaus entwerfen, berechnen und bemessen die vielfältigen Bauwerke des Hoch-, Tief- und Industriebaus. Für wirtschaftliche, technisch einwandfreie, ökologisch sinnvolle und auch ästhetisch ansprechende Bauwerke steht den Bauingenieurinnen und Bauingenieuren heute eine Vielzahl von Baustoffen und Bauweisen zur Verfügung. Das Potenzial ist jedoch noch lange nicht ausgeschöpft. Im Institut für Baustoffe und Baukonstruktionen (IBB) werden durch anwendungsorientierte Forschung und zahlreiche Kooperationen mit Industriepartnerinnen und Industriepartnern neue Baustoffe und Baukonstruktionen entwickelt, die einen Beitrag zu nachhaltigem Bauen leisten.

Im Bereich des Holzingenieurwesens werden zahlreiche Forschungsprojekte vorangetrieben, die sich mit innovativen Verfahren zum Einsatz des nachhaltigen Baustoffs Holz beschäftigen.

Durch das mittlerweile abgeschlossene gemeinsame interdisziplinäre Forschungsprojekt LoCaL - Low Carbon Lifecycle der FH Aachen (drei Fachbereiche und das Solar-Institut Jülich) und der DFH Deutsche Fertighaus Holding AG wurde herausgestellt, welche Potenziale Bestandssanierungen für den zukünftigen Fertighaus-Wohnungsbau bieten. Dazu wurden an baulich vergleichbaren Bestandsimmobilien die baulichen Maßnahmen LowTec-Sanierung, HighTec-Sanierung sowie Abbruch und Neubau durchgeführt, umfassend untersucht und einander gegenübergestellt – insbesondere im Hinblick auf die CO₂-Bilanz und den Primärenergieaufwand während der gesamten Lebenszyklen der Gebäude. Darüber hinaus werden beispielsweise ein Holzbau-Wandssystem für tragende Außenwände im mehrgeschossigen Wohnungsbau, flexible Module in Holzbauweise, klebstofffreies Balkenschichtholz und nachhaltige Standardbrücken in Holzbauweise entwickelt.

Digitalisierung

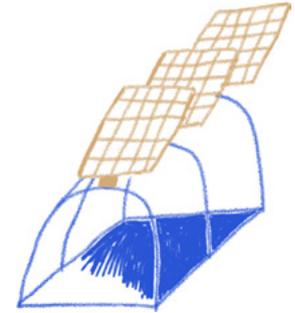
Die FH Aachen erforscht gleich mit mehreren Instituten, wie innovative Produkte und Prozesse, die im Kontext der Digitalisierung entwickelt werden, im Sinne einer nachhaltig-

keitsorientierten Lebens- und Arbeitsweise genutzt werden können. Dies unterstreicht die große Bedeutung, die die FH diesem Themenbereich beimisst.

Ausdrücklich einbezogen ist das Bekenntnis zur Verantwortung, die sich aus dem Zielkonflikt zwischen intensiver Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologie und den daraus resultierenden Umweltbelastungen – etwa durch erhöhten Energieverbrauch, Nutzung seltener Rohstoffe oder kurze Produktnutzungszyklen – ergibt. Die FH Aachen erkennt die Chancen der Digitalisierung, legt aber auch großen Wert auf verantwortungsvollen Umgang mit ihr. Nachhaltigkeit muss auch im Rahmen einer digitalisierten (Innovations-)Kultur gedacht und gelebt werden.

Das Institut für angewandte Automation und Mechatronik (IaAM) versteht sich als dienstleistungsorientierte Forschungseinrichtung für Fragestellungen rund um die Digitalisierung im Maschinenbau. Hier werden Kompetenzen für die intelligente Produktion von morgen gebündelt, Schwerpunkte sind autonome Robotik (Advanced Automation), additive Fertigungsverfahren, innovative Verbindungstechnik, ganzheitliches Prozessmanagement und Engineering im Bereich Produktion und Logistik sowie die Transformation zur Industrie 4.0.

Anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung für die Gestaltung der digitalen Zukunft sowie praxisnahe Digitali-



sierungsberatung für Unternehmen und die öffentliche Hand sind die Aufgaben des Instituts für Digitalisierung Aachen (IDA). Von der theoretischen Konzeptionierung bis hin zur praktischen Realisierung wird der gesamte Prozess der digitalen Transformation abgedeckt.

Das Institut für datenbasierte Technologien (IDT) bietet Forschungs-, Beratungs- und Weiterbildungsleistungen für Wirtschaftsunternehmen und Einrichtungen der öffentlichen Hand rund um die gesamte Prozesskette der Datenanalyse an, von der Beschaffung über die Verteilung, Speicherung, Aufbereitung, Analyse bis zur Darstellung. Schwerpunkte liegen im Bereich Energie, Bioökonomie und Medizintechnik.

Lösungen für intelligente mobile Robotersysteme werden am Institut für Mobile Autonome Systeme und Kognitive Robotik (MASKOR) entwickelt. Kernkompetenzen sind mobile Robotik, künstliche Intelligenz, Bildbearbeitung sowie Visualisierung und Automatisierungstechnik aus der Informatik und dem Maschinenbau.

Transferallianz Rheinisches Revier (TARR)

Mit dem Ende der Kohleverstromung geht ein tiefgreifender Strukturwandel im Rheinischen Revier einher. Dieser Transformationsprozess lässt sich nur dann erfolgreich gestalten, wenn die Ressource Wissen optimal genutzt wird. Damit

dies gelingt, hat sich die FH Aachen mit den fünf anderen Hochschulen für angewandte Wissenschaften in der Region (Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, HS Niederrhein, RFH Köln, Katholische Hochschule NRW und TH Köln) zur Transferallianz für das Rheinische Revier (TARR) zusammengeschlossen. Die TARR hat wiederum mit den drei Industrie- und Handelskammern im Rheinischen Revier – Mittlerer Niederrhein, Köln und Aachen – eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet, um stärker als zuvor in Köpfe, Quartiere und Talente zu investieren sowie der Herausforderung der Digitalisierung mit geeigneten Formaten zu begegnen.

Das gemeinsame Ziel ist, das Rheinische Revier zu einem europaweiten Vorreiter für eine klimaneutrale Wirtschaft zu machen. Die Gründung der TARR und die gelebte Kooperation zwischen Hochschulen und den Industrie- und Handelskammern sind erste wichtige Schritte.

Forschungsfonds für Nachhaltigkeit

Um Nachwuchsförderung, Forschungsinfrastruktur und die unbürokratische Fortführung auslaufender Förderprojekte, die kurz vor einem möglicherweise bahnbrechenden Ergebnis stehen, zu ermöglichen, wurde der Forschungsfonds für Nachhaltigkeit der FH Aachen ins Leben gerufen.

www.fhac.de/forschungsfonds/nachhaltigkeit



Betrieb

Gebäude

Das Dezernat Facility Management mit dem Energie- und Klimaschutzmanagement sowie dem Sachgebiet Ressourcen- und Sicherheitsmanagement (RSM) kümmert sich um die Hochschulgebäude, auch im Hinblick auf Energie-, Klima- und Umweltschutz. Mit Energieeffizienzmaßnahmen können der Energiebedarf und die Energiekosten gesenkt werden.

Die FH Aachen begann diese Vorhaben mit ihrem ersten Energieleitbild 2009. Mit der Gründung der Nachhaltigkeitskommission im Mai 2021 ist das Themenfeld Nachhaltigkeit im Aufgabenbereich des Dezernates angekommen. Das Dezernat kann das Thema grüne Hochschule gut voranbringen, da hier ein Großteil der Entscheidungen zu Bau und Betrieb der Gebäude entwickelt und umgesetzt wird.

Der Aufgabenbereich des Energie- und Klimaschutzmanagements umfasst die Überwachung der Energieverbräuche der FH Aachen im Einklang mit den Zielen des Landes NRW, die Ausarbeitung von Optimierungsvorschlägen zur Senkung des Energie- und Ressourcenbedarfs, die Abstimmung und Prüfung der Energielieferverträge sowie die Zusammenarbeit mit Lehre und Forschung. Bereits jetzt wird das Energiemanagement in die Planung von Neubauvorhaben eingebunden, die Energiedaten der Bestandsgebäude werden systematisch erfasst und auf Auffälligkeiten geprüft.

Die FH Aachen nutzt derzeit eine Gebäudefläche von etwa 107 000 m² für Verwaltung und Lehre. Darin enthalten sind Büros, Hörsäle, Seminar- und Besprechungsräume, Werkstätten, Mensen, Labore, Sozialräume, Lagerflächen etc. Die Baujahre der Gebäude liegen zwischen 1883 (Boxgraben) und 2022 (Kompetenzzentrum Mobilität Aachen, KMAC). 20 Prozent der Gebäude wurden zwischen 1883 und 1959, 25 Prozent in den 1960er-Jahren und 55 Prozent von 1970 bis heute errichtet.

Mit Blick auf den Gebäudebestand verfolgt die FH Aachen das Ziel einer CO₂-Einsparung von mindestens 20 Prozent (bezogen auf 2019) durch Investitionen in Energieversorgungsinfrastruktur, Anlagentechnik und Gebäudehülle in den kommenden acht Jahren. Sie erstellt einen Maßnahmenplan zur Verbesserung der Energieeffizienz im Rahmen der Instandhaltung, zum Beispiel Beleuchtungssanierung, raumlufttechnische Anlagen, Pumpen, Ventile, Regelungstechnik und Wärmetauscher. Angestrebt wird eine Sanierungsquote von mindestens 2 Prozent pro Jahr bis 2030, bezogen auf die Nettogrundfläche.

Um diesem Ziel gerecht zu werden, laufen bereits erste Maßnahmen. Das Rechenzentrum in der Goethestraße soll voraussichtlich eine neue Klimatechnik mit Wärmerückgewinnung erhalten. Dadurch können perspektivisch 30 Prozent Energieeinsparung erzielt werden. Der Gerling-Pavillon

in Jülich wurde weitgehend recyclingfähig gebaut. Nach dem Abriss der alten Gebäude am Ginsterweg am Campus Jülich wurden die neuen dortigen Gebäude bis 2010 nach neuen energetischen Maßstäben innerhalb von drei Jahren gebaut, unter anderem mit Regenwasserversickerung – z. B. ist der Parkplatz des Campus Jülich nicht versiegelt. Darüber hinaus wird aktuell auf energiesparende LED-Technik zur Beleuchtung umgestellt. Zudem sind die Verträge zur Umstellung auf Fernwärme im Gebäude der Bayernallee 9 bereits unterzeichnet.

In Kooperation zwischen Verwaltung und Lehre wird ein Energiemonitoring aufgebaut, um Potenziale der Energieeinsparung zu erkennen und Maßnahmen abzuleiten. Fotovoltaikanlagen werden geplant (Status: Potenzialanalyse) und errichtet. Derzeit wird geprüft, ob der erzeugte Strom mit dem Konzept der regionalen Direktvermarktung (analog zur Stadt Aachen) zu 100 Prozent für eigene Bedarfe genutzt werden kann.

Aus der für 2021 erstellten Energie- und Klimabilanz gehen folgende Werte hervor: Der Gesamtenergieverbrauch (nicht witterungsbereinigt) der FH Aachen lag im Jahr 2016 bei ca. 17 000 MWh. Hiervon entfallen ca. 44 Prozent auf Strom, knapp 26 Prozent auf Fernwärme, etwa 20 Prozent auf Nahwärme sowie ca. 10 Prozent auf Erdgas. Die Berechnung des witterungsbereinigten Gesamtverbrauchs ergibt ca. 18 300 MWh für 2016. Der Gesamtwasserverbrauch für

2016 liegt bei 21 019 m³. Das Ergebnis der CO₂-Bilanz ist, dass die FH Aachen 2021 6850 t CO₂ (nicht witterungsbereinigt) und 7086 t CO₂ (witterungsbereinigt) emittiert hat. In der folgenden Tabelle sind die Werte für 2021 nach Gebäuden und Standorten der FH Aachen unterteilt.

	Strom in kWh	Wärme in kWh
Aachen-Münchener-Allee	38 282	
Boxgraben	215 400	699 000
Weißhausstraße	391 879	631 000
Hohenstaufenallee	791 032	993 000
Goethestraße	1 118 697	896 000
Eupener Straße	975 958	1 140 000
Bayernallee	716 892	1 695 000
Jülich	3 357 797	3 790 348
Summe in kWh	7 605 937	9 844 348
Anteil in %	43,6	56,4

Um den Schutz der Umwelt zu gewährleisten, ist eine zielgerichtete Abfallpolitik unabdingbar. Die FH Aachen als öffentliche Institution ist dazu angehalten, die gesetzlichen Anforderungen einzuhalten. Dies ist jedoch nur durch die Mitarbeit aller zu erreichen, indem sie Wert auf eine ordnungsgemäße Abfallentsorgung legen. An der FH Aachen



fallen verschiedene Abfallarten im alltäglichen Dienstbetrieb an. Hierzu zählen die Abfälle, die unter die Gewerbeabfallverordnung fallen (Glas, Kunststoffe, Metalle, Bioabfälle, Papier, Pappe, Kartonagen, Holz und Textilien), Restmüll, aber auch Abfälle, die gesondert entsorgt werden müssen (Elektroschrott, Sperrmüll, datenschutzrelevante Unterlagen sowie Batterien, Toner und CDs). Eine besondere Gruppe stellen die Abfälle dar, die während des Forschungsbetriebs anfallen. Hierbei handelt es sich vorwiegend um Laborchemikalien oder durch Chemikalien verunreinigte Betriebsmittel, die als besonders überwachungsbedürftig gelten.

Mobilität

Durch intelligentes Management von Mobilität und Verkehr will die Stadt Aachen ihrer Verpflichtung zum Umwelt- und Gesundheitsschutz durch die EU-Umweltgesetzgebung nachkommen. Zusammen mit der RWTH Aachen und anderen Akteurinnen und Akteuren hat sich die FH Aachen im Rahmen des Klimabündnisses Aachen dazu bereit erklärt, aktiv an der Verbesserung der Umweltsituation mitzuwirken. Die FH Aachen ist mit ihren Studierenden, den Beschäftigten und den Gästen eine wesentliche Verkehrserzeugerin in der StädteRegion Aachen.

Mit dem an der FH Aachen angesiedelten European Center for Sustainable Mobility erarbeitet die FH Aachen Konzepte

für den Mobilitätsbereich; diese werden auch zur nachhaltigkeitsorientierten Weiterentwicklung der Mobilität an der FH Aachen genutzt. Im Jahr 2010 wurde ein erstes betriebliches Mobilitätsmanagementkonzept erarbeitet. Die Konzeptionierung konnte anschließend durch die Beteiligung am Forschungsprojekt CIVITAS DYN@MO im Zeitraum von 2012 bis 2016 fortgeführt werden, dabei wurden erste Maßnahmen erfolgreich implementiert oder initiiert. Hervorzuheben ist die Umfrage zum Mobilitäts- und Verkehrsmittelwahlverhalten der Beschäftigten aus dem Jahr 2014. Sie zeigte unter anderem auf, dass rund 60 Prozent der Befragten aus Stadt und StädteRegion Aachen werktäglich an ihren jeweiligen Arbeitsstandort pendelten.

Die Erreichbarkeit der Hochschulstandorte ist für Studierende und für Mitarbeitende ein wesentlicher Aspekt. Die Anbindung des Campus Jülich an das Netz des öffentlichen Nahverkehrs ist deutlich verbesserungsfähig. Neben dem Semesterticket wird seit 2020 nun auch ein Jobticket angeboten, um die Nutzung des ÖPNV zu fördern. Bei Themen wie Parken, Carsharing und Bikesharing wurden an einzelnen Standorten Maßnahmen umgesetzt, zumeist Insellösungen. Wenngleich die Umsetzung dieser Maßnahmen einen Erfolg darstellt, hat es die Hochschule bislang nicht geschafft, eine einheitliche, abgestimmte Vorgehensweise zu entwickeln. Ebenso existiert kein Leitbild, das die Entwicklungsperspektiven aufzeigt. Die Pandemie und



die Homeofficeregelungen haben die Anforderungen an das Thema Mobilität verändert, sodass dieses Thema neue Fragen aufwirft.

Digitalisierung

Die Digitalisierung hat Auswirkungen auf alle Bereiche der Hochschule: in der Lehre, der Forschung und im administrativen Bereich. Die Chancen und Risiken der Digitalisierung im Hinblick auf die UN-Nachhaltigkeitsziele sind vielfältig. Der Einsatz digitaler Technologien zieht einen immensen Ressourcen- und Energieverbrauch nach sich. Dem gegenüber stehen die Möglichkeiten, die Digitalisierung als Hilfsmittel zu nutzen, um die Ressourceneffizienz zu steigern und dadurch aktiv zum Klima- und Gesundheitsschutz beizutragen. Beispielsweise kann durch die Nutzung digitaler Kommunikationsmedien die Anzahl der Dienstreisen der Beschäftigten gesenkt werden.

Darüber hinaus hat die Digitalisierung spürbare Auswirkungen auf unser berufliches und gesellschaftliches Leben. Sie stellt neue Anforderungen an die Beschäftigten und deren Qualifikation. Arbeitsplätze verändern sich, bisherige Aufgaben fallen weg, neue entstehen. Digitalisierung und Flexibilisierung der Arbeit gehen Hand in Hand, die allseitige Verfügbarkeit und die Verschmelzung von Berufs- und Privatleben nehmen zu. Der Auf- und Ausbau von nachhaltigem Wissensmanagement und lebenslangem Lernen wird nicht

nur im Bereich der Studierendenausbildung ein wichtiges Handlungsfeld an der FH darstellen.

Im Rahmen der Digitalisierung an der FH Aachen wird ein Dokumentenmanagement-System (DMS) eingeführt. Papierbasierte Prozesse und Akten, die teils an Fachverfahren angebunden sind, werden digitalisiert und Informationen zentral verwaltet. Mit der Einführung des DMS soll die tägliche Arbeit der Beschäftigten vereinfacht werden: Die Suche in elektronischen Akten ist einfacher, die (teils automatische) Ablage aus ausgewählten E-Mail- und Officeprogrammen spart Zeit und der Zugriff auf die Dokumente kann schnell, sicher und vor allem ortsungebunden erfolgen – eine große Erleichterung und notwendige Voraussetzung für das mobile Arbeiten. Durch den Einsatz einer E-Akte kann in den kommenden Jahren auf die Nutzung von Rohstoffen (Papier, Umschläge und Aktenordner, aber auch Toner und Ersatzteile für Drucker) verzichtet werden.

Informations- und Kommunikationstechnologie

Die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien ist ein integraler Bestandteil des Betriebs einer Hochschule. Das Engagement beim Thema Nachhaltigkeit lässt sich an dem Konzept Green IT ablesen, das den umwelt- und ressourcenschonenden Einsatz von Informations- und Kom-

munikationstechnologien bezeichnet. Dieses Konzept beinhaltet die zwei Aspekte Green in IT und Green through IT.

Mit Green in IT wird der verantwortungsbewusste Umgang mit Ressourcen und Energiebedarfen von IT-Infrastrukturen sowie von IT- und Kommunikationsendgeräten bezeichnet, inbegriffen sind aber auch die Entwicklung und der Einsatz von ressourcenschonenden Softwarelösungen. Green through IT zeigt die Potenziale zur Einsparung von Ressourcen und Energie durch den Einsatz von IT-Technik auf. Die Maßnahmen der Datenverarbeitungszentrale (DVZ) für ein nachhaltigkeitsorientiertes Arbeiten umfassen die Beschaffung qualitativ hochwertiger Hardware, die bedarfsgerechte Dimensionierung und Anpassung von IT-Lösungen, die sachgerechte Entsorgung und Verwertung von Geräten, die Ausstattung der Mitarbeitenden mit Hardware für ortsungebundenes Arbeiten und die Implementierung softwaregestützter Kommunikation. Um den konkreten IT-Bedarf der Hochschule abzubilden und zu realisieren, müssen technische Lösungen ausgewählt werden, die auf die hochschulspezifischen Anforderungen zugeschnitten sind, aber auch den umwelt- und ressourcenschonenden Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien sicherstellen.

Um Ressourcen zu schonen, gibt es vielfache Bestrebungen, IT-Dienste und -Systeme intern zu zentralisieren sowie externe Kooperationen einzugehen, um gleiche Dienste zusam-

menzulegen. Durch die Zentralisierung der IT arbeitet die FH Aachen daran, die IT-Dienste fachbereichsübergreifend und einheitlich anzubieten. Dies führt zu einer Verringerung von Arbeitsaufwänden, Kosten sowie Energieverbrauch.

Beschaffung

Die FH Aachen als öffentlicher Auftraggeber ist gemäß § 97 Absatz 3 GWB (Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen) und § 2 Absatz 3 UVgO (Unterschwelvenvergabeordnung) verpflichtet, die Aspekte der Qualität und der Innovation sowie soziale und umweltbezogene Aspekte bei den Vergabeverfahren zu berücksichtigen. Hierzu stehen der Vergabestelle verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung, etwa die Entscheidung zwischen Kauf und Miete/Leasing, die Berücksichtigung von Wiederverwertbarkeit und Reparierbarkeit von Geräten, die Beschaffung energieeffizienter Produkte und die Beschaffung von Produkten mit Gütezeichen wie etwa dem Blauen Engel.

Zudem übersendet die FH Aachen den liefernden Unternehmen ein Formular, mit dem abgefragt wird, ob verschiedene Umweltschutzkriterien eingehalten werden. Mit der Aufforderung zur Angebotsabgabe werden die Unternehmen gebeten, das Formular ausgefüllt und unterschrieben mit dem Angebot zusammen einzureichen.



Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung

Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung sind nicht zu trennen und haben für die Hochschule eine wachsende Bedeutung: Die Teilhabe aller Hochschulangehörigen, die Integration der diversen Erfahrungen, Perspektiven und Ideen aller Statusgruppen und die Nutzung ihrer vielfältigen Potenziale sind unerlässlich für eine nachhaltige Entwicklung. Deshalb setzt sich die FH Aachen dafür ein, Chancengerechtigkeit nachhaltig zu realisieren und zu leben. Allen Mitgliedern und Angehörigen der Hochschule soll – unabhängig von Alter, Geschlecht, einer Behinderung, Herkunft, Religion, wirtschaftlichem oder sonstigem Status – eine gleichberechtigte Teilhabe und die Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familienaufgaben ermöglicht werden.

Diversität

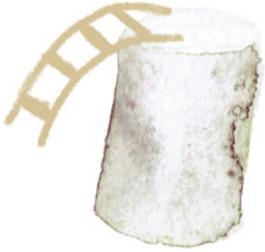
Die FH Aachen versteht Diversität als die Vielfalt der Menschen, die an der Hochschule gemeinsam arbeiten, lernen, lehren und forschen. Sie tauschen sie sich aus, agieren untereinander, beeinflussen sich gegenseitig, lernen voneinander und entwickeln sich und die Hochschule weiter. Die Vielfalt beschränkt sich nicht allein auf das Geschlecht, sondern auch auf die Ethnizität, soziale Herkunft, sexuelle Orientierung, physische und psychische Verfassung und weitere Vielfältigkeitsdimensionen.

Die FH Aachen begreift Vielfalt als ein wertvolles Potenzial, das freigelegt und nachhaltig genutzt werden muss. Die vielfältigen Leistungen und Erfahrungen der Menschen eröffnen der Hochschule neue Perspektiven und Ideen, die gewinnbringend eingebracht werden können und einen wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander unterstützen.

Um dieses Potenzial auszuschöpfen, wurde im neuen Rektorat ein zusätzliches Prorektorat gegründet, das sich auf das Thema Diversity und Chancengerechtigkeit fokussiert. Diversity wird an der FH Aachen als Querschnittsaufgabe verstanden und muss in der Hochschulstrategie sowie auf allen Hochschulebenen berücksichtigt werden. Dieser horizontale und zielgruppenübergreifende Ansatz ermöglicht die Berücksichtigung der Bedürfnisse und Anforderungen aller Interessensgruppen der Hochschule und gibt Hochschulbereichen, die zielgruppenspezifisch fokussiert sind, Ansätze für Leitgedanken und -ideen.

Gleichstellung

Geschlechtergerechtigkeit ist als grundlegendes Menschenrecht eines der sieben UN-Ziele für eine nachhaltige Entwicklung. Das Nachhaltigkeitsziel der Geschlechtergerechtigkeit will die gleichberechtigte Teilhabe und Chancengerechtigkeit von Frauen in Studium, Wissenschaft, Technik



und Verwaltung gewährleisten. Deshalb setzt die FH Aachen sich dafür ein, eine von allen Hochschulangehörigen getragene Kultur zu etablieren, die die Geschlechtergerechtigkeit als Mehrwert begreift und die Beseitigung bestehender Nachteile aktiv angeht.

Langfristiges und übergeordnetes Ziel aller Gleichstellungsaktivitäten der FH Aachen ist, den dafür notwendigen Kulturwandel zu fördern und eine Arbeits- und Studienkultur zu etablieren, in der die Verantwortung für Geschlechtergerechtigkeit eine selbstverständliche Querschnittsaufgabe ist. Dabei geht es um geschlechtergerechte Organisationsentwicklung, gleichberechtigte Partizipation und Repräsentanz von Frauen und aller Geschlechter, die über die binäre Geschlechtsidentität hinausgehen, Gestaltung einer diskriminierungskritischen Hochschule, geschlechtergerechte Personalauswahl und -entwicklung sowie die Integration von Genderaspekten in Studium, Lehre und Forschung. Gleichstellungsarbeit an der FH Aachen basiert grundsätzlich auf einem Verständnis, das im Rahmen der Gleichstellung der Geschlechter auch die Verschränkung zu anderen Ungleichheitsdimensionen in den Blick nimmt. Insbesondere sollen Benachteiligungen aufgrund tatsächlicher und zugeschriebener Merkmale wie ethnische und soziale Herkunft, Alter, Religion und Weltanschauung, Behinderung, sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität sowie Diskriminierungen aus rassistischen Gründen adressiert werden.

Familiengerechte Hochschule

Als familienbewusste Hochschule ist die FH Aachen bestrebt, die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Studium nachhaltig zu fördern. Die Schaffung einer familiengerechten Atmosphäre und Kultur innerhalb der Hochschule ist ein wichtiges strategisches Ziel der FH Aachen. Das Familienbüro ist Koordinierungsstelle für die Weiterentwicklung familiengerechter Rahmenbedingungen sowie zentrale Anlaufstelle für familiäre Belange von Beschäftigten und Studierenden an der FH Aachen. Zum Angebot des Familienbüros gehören unter anderem eine vertrauliche und persönliche Beratung sowie die Unterstützung bei der Suche nach individuellen Lösungen in Bezug auf Familienthemen, die Bereitstellung campusnaher Kinderbetreuung, der Ausbau einer familienorientierten Infrastruktur sowie die Organisation und Durchführung von Vernetzungs- und Informationsveranstaltungen. Darüber hinaus unterstützt das Familienbüro die Hochschule dabei, das Angebotsspektrum für Familien an unseren Standorten Jülich und Aachen weiter zu verbessern sowie familiengerechte Strukturen innerhalb der Hochschule kontinuierlich weiterzuentwickeln.

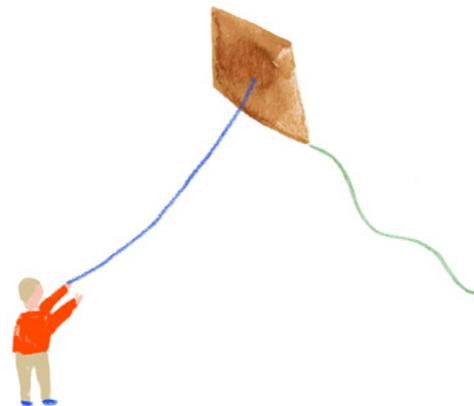
Zuletzt ist der Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen für Beschäftigte der Hochschule gelungen. Seit August 2021 verfügt die FH Aachen über dreißig neue Belegplätze für Kinder von Beschäftigten der FH Aachen in Kooperation mit

der Villa Luna, einem externen Träger, und der Stadt Aachen. Es wurden zwei Gruppen eingerichtet. Daneben stehen an der Hochschule in Kooperation mit dem Träger Studierendenwerk Aachen vier weitere Kindertagesstätten zur Verfügung. Dieses Angebot richtet sich vorrangig an Kinder von Studierenden. Das Kinderbetreuungsangebot wird durch eine Ganztagesbetreuung für Kinder von Beschäftigten und Studierenden in den Oster-, Sommer- und Herbstferien ergänzt.

Die FH Aachen bietet ihren Beschäftigten zum Gelingen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf verschiedene Möglichkeiten zur Flexibilisierung von Arbeitszeit und -ort. Neben zahlreichen Arbeitszeitmodellen bis hin zur vollzeitnahen Teilzeitbeschäftigung, der Reduzierung der Arbeitszeit für einen gewissen Zeitraum, können bei der täglichen Arbeitszeitgestaltung durch das mobile Arbeiten und bei der Vertrauensarbeitszeit Spielräume für individuelle Zeitmodelle zur Erfüllung familiärer Aufgaben gestaltet werden. Das mobile Arbeiten ermöglicht allen Beschäftigten, Beginn und Ende der Arbeitszeit in einer festgelegten Zeitspanne sowie den Arbeitsort selbst zu bestimmen unter der Voraussetzung, dass die tägliche Arbeit und der Dienstbetrieb nicht beeinträchtigt werden.

Bereits seit 2009 trägt die FH Aachen das Zertifikat „audit familiengerechte hochschule“ der berufundfamilie Service

GmbH und bekräftigt damit ihre familienfreundliche Ausrichtung als Lehr- und Forschungsanstalt sowie Arbeitgeberin. Daneben ist die Hochschule Mitglied im Hochschulnetzwerk Familie NRW sowie im „Familie in der Hochschule e.V.“ und engagiert sich darüber hinaus in der lokalen Arbeitsgruppe „Familienfreundliche Wissenschaftsstadt“ der Stadt Aachen.





Studentisches Engagement: Fairtrade-University

Das Thema fairer Handel ist ein Bereich im Themenkomplex Nachhaltigkeit. Da studentisches Leben sich vielfach in Mensen und Cafeterien abspielt, hat die Studierendenschaft der FH Aachen die Teilnahme am Projekt Fairtrade-Universities initiiert. Zwar ist auch die Hochschulverwaltung bereits involviert, die Umsetzung liegt jedoch federführend bei den Studierenden.

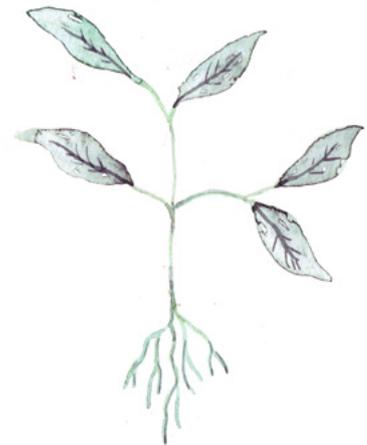
Fairtrade-Universities ist eine Kampagne von Fairtrade Deutschland e.V.. Hochschulen können zur Fairtrade-University werden, wenn sie nachweisen, dass sie sich für einen fairen Handel engagieren. Die Kriterien (s. u.) müssen zur Erneuerung fortwährend erfüllt und nachgewiesen werden.

Der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) regte 2020 die Teilnahme der FH Aachen am bundesweiten Projekt Fairtrade-Universities an und leitete sie in die Wege. Das Projekt sowie die Teilnahmebedingungen wurden durch den AStA im Rektorat und im Senat vorgestellt. Beide Gremien beschlossen die Projektteilnahme. Das Studierendenparlament stimmte ebenfalls durch Beschluss zu.

Um Fairtrade-University zu werden und das entsprechende Zertifikat zu erhalten, muss die FH Aachen fünf Kriterien erfüllen: Zuerst muss es einen Hochschulbeschluss geben; die für das Zertifikat erforderlichen Beschlüsse wurden von Rektorat, Senat und Studierendenparlament bereits gefasst.

Als Zweites muss eine Steuerungsgruppe gegründet werden. Die Gruppe besteht aus Vertreterinnen und Vertretern des AStA der FH Aachen, des Studierendenwerks Aachen und der Zentralverwaltung der FH Aachen. Um Synergieeffekte nutzen zu können, schloss sich die Steuerungsgruppe der FH Aachen mit der Steuerungsgruppe der RWTH Aachen informell zusammen. Zusätzlich soll es an der FH Aachen eine Arbeitsgruppe geben, die allen Mitgliedern (Studierenden und Mitarbeitenden) für die Mitarbeit offensteht. Dritte Voraussetzung ist der Einsatz von mindestens zwei Fairtrade-Produkten bei Sitzungen und offiziellen Veranstaltungen. Um zu eruieren, ob dieses Kriterium erfüllt werden kann, wurden im ersten Halbjahr des Jahres die Fachbereiche und die Studierendenschaft befragt. Erfasst werden soll, in welchen Gremien Kaffee und Kekse gereicht werden, sodass potenziell eine Umstellung auf Fairtrade-Produkte möglich wäre. Bisher erklärten sich bereits drei Fachschaftsräte, der AStA, das Studierendenparlament, das Rektorat in ihren Rektoratssitzungen und fünf Fachbereiche in ihren Fachbereichssitzungen sowie Berufungssitzungen (u.ä.) dazu bereit, dazu bereit, zwei Fairtrade-Produkte bei ihren Sitzungen anzubieten. Vierte Voraussetzung ist, dass mindestens zehn Verkaufsstellen zwei Fairtrade-Produkte in ihr Sortiment aufnehmen. Dazu zählen auch Automaten. Aus einer erstellten Übersicht geht hervor, an welchen Standorten das Studierendenwerk jeweils Automaten aufgestellt hat. Es liegt zudem bereits eine Zusage des Studierendenwerks

und des Anbieters Freshbox vor, ebenfalls an der Erfüllung dieses Kriteriums mitzuwirken. Letztes und fünftes Kriterium sind die Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen. Auf dem Campus sollen mindestens zweimal im Semester Veranstaltungen zum fairen Handel stattfinden. Hierüber besteht eine Berichtspflicht. Im Februar 2022 fand bereits ein Online-Filmabend zum Thema Fairtrade mit anschließender Diskussion mit Studierenden statt. Darüber hinaus sind Kooperationsveranstaltungen mit anderen Institutionen geplant.



Herausgeber

Rektor der FH Aachen
Bayernallee 11 | 52066 Aachen
T +49. 241. 6009 0
F +49. 241. 6009 51090

Inhaltliches Konzept

Kernteam Nachhaltigkeitskommission
Bruno da Silva Alves
Daniela Prochnau

Redaktion

Stabsstelle für Presse-, Öffentlichkeitsarbeit
und Marketing
Prof. Dr. Roger Uhle
Julia Bäumler
Arnd Gottschalk

Mitwirkende

Das Rektorat und die Mitglieder der
Nachhaltigkeitskommission

Illustrationen

Everywhere you go, Lara Bispinck

Grafik „Ziele für nachhaltige Entwicklung“

S. 7: Sustainable Development Goals
United Nations Department of Global
Communications
Engagement Global gGmbH

Gestalterische Konzeption und Layout

Susanne Hellebrand, Stabsstelle
für Presse, Öffentlichkeitsarbeit und
Marketing

Erscheinungsdatum

Juli 2022



charta der vielfalt

UNTERZEICHNET

Mitglied von

DG HOCH^N

Deutsche Gesellschaft für Nachhaltigkeit
an Hochschulen e.V.



HAWtech

HochschulAllianz für
Angewandte Wissenschaften



VIELFALT[®]
GESTALTEN
RE-AUDIT
DES STIFTERVERBANDES

ZERTIFIKAT 2022